

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten I – Mehr akademisch gebildetes Personal in städtischen KiTas einsetzen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, vermehrt akademisch gebildetes Personal für die Arbeit in städtischen Kindertagesstätten zu werben. Hierfür wird der Kreis der angesprochenen Personen größtmöglich gezogen und zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen werden angeboten.

Teil des Konzepts sollte es sein, akademisch gebildete Personen nicht nur für eine Tätigkeit als Einrichtungsleitung bzw. stellvertretende Einrichtungsleitung, sondern vor allem für den Gruppen- und den Gruppenübergreifenden Dienst zu gewinnen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu erhöhen und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Um die Qualität der Arbeit in den städtischen Einrichtungen zu erhöhen, wäre es wünschenswert mehr akademisch gebildetes Personal zu gewinnen. Bereits seit Jahren gibt es die Diskussion darum, dass in anderen Ländern selbstverständlich akademisch ausgebildetes Personal in KiTas tätig ist und in Deutschland nicht. So beklagt auch das Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017¹ erneut, dass zwar die Branche boomt, jedoch die Professionalisierung ins Stocken geraten ist. Lediglich 5,3% des gesamten pädagogischen Kita-Personals besitzen einen akademischen Abschluss. Die Zielvorstellungen lagen hier vor einigen Jahren weitaus höher. Es wäre dringend notwendig, akademisch gebildete Zielgruppen stärker anzusprechen und sie von der gewinnbringenden Arbeit in Kindertagesstätten zu überzeugen.

1 https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2017/Fachkraeftebarometer_Fruhe_Bildung_2017_web.pdf

Dadurch würden die Teams multiprofessioneller, die Qualität der Arbeit könnte gesteigert werden und das derzeit drängende Problem der Nicht-Verfügbarkeit von ErzieherInnen auf dem Arbeitsmarkt könnte angegangen werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten II – Zusätzliches Nicht-pädagogisches Personal anstellen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, zusätzliches Personal aus verschiedenen Berufsfeldern in Kindertagesstätten einzusetzen um dadurch das pädagogische Personal zu unterstützen und zu entlasten. Der Oberbürgermeister nimmt Verhandlungen mit dem Freistaat Bayern auf, mit dem Ziel, auch solches Personal durch das BayKiBiG fördern zu lassen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Um zu einer Entlastung des Personals in den Bestandseinrichtungen zu kommen, wäre die Anstellung von Personen aus anderen Berufsfeldern wie z.B. Verwaltungsberufen, hauswirtschaftlichen Berufen etc. eine Unterstützung für die PädagogInnen vor Ort. Um sicherzustellen, dass sich pädagogische Fachkräfte auch wirklich voll um ihre pädagogische Arbeit kümmern können, ist es erforderlich, sie von anderen Aufgaben zu entlasten. Verwaltungs- und hauswirtschaftliche Tätigkeiten fallen in jeder Kindertagesstätte an und müssen oftmals vom pädagogischen Personal nebenher erledigt werden. Dies geht zu Lasten der Kinder oder der Vorbereitung von Angeboten.

Bisher sieht das BayKiBiG keine Förderung von solchem Personal in den Einrichtungen vor. In Zeiten großen Mangels an Erziehungskräften müssen die Kommunen und Träger jedoch neue Wege gehen um die Qualität in ihren Einrichtungen zu erhalten oder zu erhöhen. Aus diesem Grund sollte der Oberbürgermeister an die Staatsregierung herantreten, unternommen werden, um eine Förderung auch von „fachfremdem“ Personal durch das BayKiBiG zu erreichen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten III – Großeltern, Freiwillige & Co, zusätzliche Personen für städtische KiTas begeistern.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat und das Personal- und Organisationsreferat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel, Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich in Kindertagesstätten engagieren wollen, für eine Tätigkeit auf Stundenbasis für einzelne Einrichtungen zu gewinnen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuenden Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

In vielen Kindertagesstätten gibt es den Wunsch, sich mehr in das jeweilige Stadtviertel und die Stadtgesellschaft zu öffnen und die Menschen in die Einrichtungen einzuladen. Oftmals gibt es viele Personen, die sich ein Engagement in einer KiTa vorstellen könnten, jedoch gar nicht auf die Idee kommen würden, dass so etwas möglich wäre. Vor allem ältere Menschen, welche zeitlich häufig nicht mehr so eingebunden sind, könnten sich einbringen und den Kindern erstaunliche Dinge zeigen. Projekte wie die „Werkstatt der Generationen“ an der privaten Montessorischule an der Balanstraße¹ zeigen, wie man erfolgreich externe Personen in den Alltag einer Einrichtung integrieren kann. Für die Kinder entsteht ein Mehrwert, da diese Menschen viele Fähigkeiten, Ideen und Geschichten mitbringen, von welchen sie sonst nicht profitieren könnten. Die Einrichtungen profitieren davon, dass die Erziehungskräfte entlastet werden und Aufgaben delegiert werden können (z.B. Leitung von künstlerischen Projekten).

1 <https://www.monte-balan.de/wdg>

Durch das Einbinden von Freiwilligen entstehen für eine Einrichtung neue Möglichkeiten (z.B. bessere Aufteilung der Gruppe für gleichzeitige Aktionen). Zudem kann die Einrichtung sich präsentieren, unterschiedliche Gruppen verschiedenen Alters einbeziehen und allen Beteiligten ein Gefühl von Zufriedenheit und „wir machen hier alle gemeinsam etwas Tolles“ vermitteln.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 30.08.2017

Mehr Qualität in Kindertagesstätten IV – Menschen mit Behinderung in die Arbeit der KiTa einbeziehen und Inklusion leben.

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat, das Personal- und Organisationsreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Behindertenbeirat erarbeiten ein Konzept mit dem Ziel Menschen mit Behinderung einen Zugang zu einer Tätigkeit in städtischen Kindertagesstätten zu ermöglichen. Dies kann auch in Verbindung mit einem Projekt aus dem MBQ erfolgen.

Begründung:

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in München schreitet stetig voran. In der Landeshauptstadt werden Jahr für Jahr viele neue Plätze in Krippen, Kindergärten, Horten u.Ä. geschaffen. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, den Anstellungsschlüssel (Relation von pädagogischen Personal zu betreuten Kindern) stetig zu verbessern und dadurch die pädagogische Qualität zu erhalten bzw. zu erhöhen. Zudem gibt es – im Zuge der Gerechtigkeitsdebatte – politische Diskussionen, alle Kindertagesstätten komplett beitragsfrei zu stellen um somit Familien zu entlasten.

Da diese Ziele nur schwer miteinander zu verbinden sein dürften, sollte der Fokus auf die Lösung der dringendsten Probleme, nämlich die Personalgewinnung und die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung gelegt werden.

Für Menschen mit Behinderung gibt es – nach wie vor – oftmals nur eine sehr geringe Perspektive auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen von verschiedenen Projekten gibt es zwar Möglichkeiten sich zu engagieren, selten bieten diese jedoch die Chance auf eine langfristige Anstellung. In Kindertagesstätten fallen diverse Tätigkeiten, sowohl im administrativen, als auch im organisatorischen, im hauswirtschaftlichen und hausmeisterlichen Segment an. Hier gäbe es Möglichkeiten sowohl Arbeitsstellen, für welche eine sehr geringe Qualifikation von Nöten ist (z.B. Gartenarbeiten, Tisch decken und abräumen), bis hin zu anspruchsvollen Tätigkeiten (Organisation des laufenden Bürobetriebs) zu besetzen und somit diesen Menschen eine Jobmöglichkeit zu bieten. Gleichzeitig würde es die Landeshauptstadt München bei der Verwirklichung des Inklusionsgedankens einen Schritt voranbringen. Gerade Kindertagesstätten, in welchen Kinder noch vollkommen wertfrei ihre Welt entdecken, sind ein idealer Ort für gelebte Inklusion.

Wenn hier von Anfang gezeigt werden kann, dass ein gemeinsames Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung normal ist, dann kann daraus eine wirklich inklusive Stadtgesellschaft erwachsen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates